



Kino

CineMovie, Bern

Klappe für «Am Puls der Hausärzte»

Von Sarah Sartorius

«Gabi & Bruno», der zweite Teil von Sylviane Gindrats «Am Puls der Hausärzte»-Trilogie, fokussiert auf zwei Hausärzte im Kanton Bern. Das feinfühliges Porträt über einen vom Aussterben bedrohten Beruf ist im CineMovie zu sehen.

SO

15.09

10.45

Am Puls der Hausärzte
Veranstaltungsort

CineMovie
Seilerstrasse 4
3011 Bern

www.quinnie.ch

Gabi Rohrer und Bruno Kissling üben einen vom Aussterben bedrohten Beruf aus: Die beiden sind Hausärzte. Zum Aushalten der ständigen Überlastung und des übervollen Terminkalenders braucht es einen Haufen Leidenschaft. Dokumentarfilmregisseurin Sylviane Gindrat, die selber auch als Ärztin arbeitet, porträtiert in «Gabi & Bruno» die zwei Idealisten bei ihrer Arbeit. Sie begleitet sie von der Patientenkonsultation in der Praxis bis zur Visite bei einer Todgeweihten im abgelegenen Oberländer Bergdorf.

«Es ist ein Beruf, den ich eigentlich nie wirklich kann: Ich werde Hausarzt ein Leben lang», beschreibt Bruno Kissling, der seit gut dreissig Jahren eine Praxis führt, die Herausforderung seiner Tätigkeit. Genau diese Vielseitigkeit reizt Gabi Rohrer, die erst seit Kurzem ihr Arztdiplom in der Tasche hat: «Ich bin jemand, der gern viel weiss und den

vieles interessiert. Ich könnte mich nicht ein Leben lang mit der Niere auseinandersetzen.»

Gespräche über die Krankheit hinaus

Der jungen Ärztin gefällt zudem, dass der Umgang mit dem Menschen im Mittelpunkt steht: «Als Hausärztin ist gesunder Menschenverstand und Menschenkenntnis gefragt.» Auch Kissling sieht seine Praxis als Ort, an dem nicht nur über Krankheiten und Schmerzen, sondern genauso über Ängste und Sorgen gesprochen wird: «Als Hausarzt begleite ich meine Patienten oft ein Leben lang – bis zu ihrem Tod.»

Wie viel Einfühlungsvermögen im Berufsalltag gefragt ist, zeigt sich in den unterschiedlichen Begegnungen mit den Patienten, die Gindrat feinfühlig einfängt: Der Film zeigt Rohrer etwa bei ihrer Assistenzstelle in Lauterbrunnen mit einem Bergler-Original, mit dem sie die verschriebene Fahruntfähigkeit und seine Probleme beim Zahnarzt besprechen muss. Derweil rät Bruno in seiner Praxis in der Elfenau einer Muslimin mit hohem Fieber und Schweissausbrüchen, den Ramadan ausnahmsweise abzubrechen.

Eine filmische Trilogie als Aufruf zur Rebellion

«Gabi & Bruno» ist das zweite Kapitel und der Berner Beitrag in Sylviane Gindrats Dokumentarfilmtrilogie «Am Puls der Hausärzte». In «Stéphane & Franziska», dem ersten Teil, zeigt sie den Alltag eines Ärzt Ehepaars im Walliser Val d'Anniviers. Und im dritten Teil, «Paul & Sébastien», stellt sie das Schaffen eines jungen Lausanner Arztes in einer Gemeinschaftspraxis dem eines älteren Landarztes im Entlebuch gegenüber.

In ihrer Trilogie schneidet Gindrat die Schattenseiten des Berufes auch immer wieder explizit an: In «Gabi & Bruno» thematisiert sie das Nachwuchsproblem und den akuten Hausarztmangel mit Bildern einer Demo. Zudem veranschaulicht die Filmemacherin und Ärztin, dass dieser Beruf – für viele auch Beufung – manchmal auch eine schier nicht auszuhaltende Verantwortung mit sich bringt: So gesteht Kissling, dass er nach zehn Jahren als Hausarzt haarscharf an einem Burnout vorbeigeschrammt sei. Erst seit er gelernt habe, die nötige Distanz zu den Schicksalen seiner Patienten aufzubauen, freue er sich wieder an seiner Arbeit. «Ich versuche, nicht mehr Verantwortung zu übernehmen als nötig. Ich lebe mein Leben, sie leben ihres.»

Dass dennoch wenig Zeit für Freizeit bleibt, wird im Film nur angedeutet – etwa wenn Kissling nach Feierabend noch Pendenzen abarbeitet und per Telefon mitteilt, er werde erst um 21 Uhr zu

Hause sein. Dennoch will Gabi Rohrer für ihren Beruf kämpfen: Genau so, wie man sich gegen das Poststellensterben auf dem Land einsetze, müsse man auch gegen das Verschwinden der Hausärzte rebellieren, betont sie energisch.

Dank den charismatischen Protagonisten ist «Gabi & Bruno» ein kurzweiliges und zuweilen berührendes Plädoyer für die Unverzichtbarkeit der Hausärzte.